

**Interpellation Bisig-Rapperswil-Jona / Gähwiler-Buchs / Warzinek-Mels:
«Gratistests für sexuell übertragbare Krankheiten»**

Während die Ansteckungen mit HIV auf tiefem Niveau leicht zurückgehen, steigen die Infektionen mit Gonorrhoe, Syphilis und Chlamydien in den letzten Jahren. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse erweitern sich laufend. Dies erfordert auch Anpassungen der Präventionsstrategien: Beispielsweise ist man sich heute bewusst, dass asymptomatische Trägerinnen und Träger zur Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten beitragen.

Die frühe Erkennung einer sexuell übertragbaren Infektion durch Tests ist eine wichtige Präventionsstrategie. Deshalb ist es wichtig, dass Menschen bereits in jungen Jahren eine Testroutine entwickeln. Das regelmässige Testen ermöglicht eine frühe Behandlung und dies wiederum die Vermeidung von Spätfolgen. Werden sexuell übertragbare Infektionen früh erkannt, führt dies zu weniger Übertragungen. Damit leisten Tests einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Gesundheit. Dank der Testung können Spätfolgen und aufwändigere Behandlungen vermieden werden.

Heute kann man sich in hausärztlichen, gynäkologischen und urologischen Praxen, Spitälern oder beim Checkpoint testen lassen. Es gibt verschiedene Hürden, warum sich sexuell aktive Personen nicht testen lassen. Erstens fehlen fachliche Informationen: Man weiss zu wenig über Übertragungswege Bescheid, man zählt sich selbst nicht zur Risikogruppe oder kennt Testangebote nicht. Zweitens suchen junge Menschen meistens nur einen Arzt oder eine Ärztin auf, wenn sie Symptome bemerken. Gerade Chlamydien verlaufen in vielen Fällen asymptomatisch, die Spätfolgen können einschneidend sein. Drittens stellen für junge Menschen mit geringen finanziellen Mitteln die Testkosten von Fr. 50.– bis Fr. 300.– eine hohe Hürde dar. Die Krankenkassen übernehmen die Tests nur in bestimmten Fällen. Selbst wenn die Krankenkassen die Testkosten übernehmen, bleiben die Kosten aufgrund der Franchise am Schluss bei der sich testenden Person hängen. Viertens sind sexuell übertragbare Krankheiten auch schambehaftet. Je nachdem möchten junge Menschen nicht, dass ihre Eltern per Krankenkassenrechnung über eine sexuell übertragbare Krankheit und damit auch über sexuelle Kontakte informiert werden.

Die Stadt Zürich bietet seit Juni 2023 der Bevölkerung unter 25 Jahren anonyme Gratistests für die fünf wichtigsten sexuell übertragbaren Krankheiten an (HIV, Syphilis, Chlamydien, Gonorrhoe und Hepatitis). Ziel ist es, durch die Übernahme der Testkosten für unter 25-Jährige eine niederschwellige Möglichkeit zu schaffen, sich testen zu lassen. Dadurch sollen sie auch früh eine Testroutine entwickeln.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt die Regierung zur Reduktion von sexuell übertragbaren Krankheiten?
2. Wie beurteilt die Regierung mögliche Hürden, sich testen zu lassen?
3. Wie beurteilt die Regierung das Pilotprojekt der Stadt Zürich?
4. Ist die Regierung bereit, ein Pilotprojekt ähnlich dem der Stadt Zürich mit Gratistests für die Bevölkerung unter 25 Jahren zu lancieren? »

18. September 2023

Bisig-Rapperswil-Jona
Gähwiler-Buchs
Warzinek-Mels